

JEANNE LUTZ | PFORZHEIM

Berlin, Budapest, Brüssel – eine Dreiecksbeziehung der besonderen Art. Während die Europäische Union um Einigkeit ringt, setzt die ungarische Regierung zunehmend auf Konfrontation. Ministerpräsident Victor Orbán sorgte zuletzt mit der Bezeichnung einiger Mitglieder der Europäischen Volkspartei (EVP) als „nützliche Idioten“ für Schlagzeilen und obendrein für die Suspendierung seiner eigenen Partei Fidesz – auch wenn dies nach Gesprächen im gegenseitigen Einvernehmen der Parteien geschah.

Der Gipfel eines Konflikts, der mit einer anti-europäischen Plakatkampagne Orbáns gegen den Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, seinen Anfang nahm. Bereits zuvor hatte die Regierung den ungarntämmigen US-Milliardär George Soros scharf angegriffen – und wurde in diesem Zusammenhang für antisemitische Untertöne kritisiert.

Geeint für Europa

Eine Aktion, die auch Joachim Rösch, Ehrenvorsitzender der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis (DUG), als „Fehler“ bezeichnet. Als antieuropäisch würde er das Land an der Donau aber nicht bezeichnen. Eine Einschätzung, die auch Dora Bettinger-Bognar teilt, die vor knapp zwei Jahren die DUG-Präsidenschaft übernommen hat. So habe Ungarn auch dank der EU – 2017 flossen rund vier Milliarden Euro nach Budapest – einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt. Die Arbeitslosigkeit sei drastisch gesunken. Das honorierten die Menschen.

Sind die Ungarn also europafreundlich? „Absolut, das wird dort überhaupt nicht infrage gestellt“, so Bettinger-Bognar. Diese Offenheit zeichne die Mentalität der Ungarn neben ihrem Temperament, das bei Orbán gelegentlich die Oberhand gewinne, aus – und sei Beleg für die freundschaftlichen Gefühle, die man für Europa und auch Deutschland hege.

Auf diese Freundschaft und Bereitschaft zum Austausch zwischen Deutschen und Ungarn setzt die DUG. Und das seit 20 Jahren. In diesem Jahr feiert die Gesellschaft, die mit etwa



PZ-Verleger Albert Esslinger-Kiefer (links) und PZ-Chefredakteur Magnus Schlecht (rechts) im Gespräch mit dem Ehrenpräsidenten der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Joachim Rösch und der amtierenden Vorsitzenden Dora Bettinger-Bognar.

FOTO: KETTERL

Puszta trifft Pforzheim

Die Deutsch-Ungarische Gesellschaft feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Der Verein will den Austausch der Nationen fördern – sieht sich selbst aber unpolitisch.



Immer wieder organisierte die DUG Hilfstransporte nach Ungarn. FOTO: PZ-ARCHIV/SEIBEL

„Dieses Orbán-Bashing missfällt mir. Wenn ich mit Menschen spreche, die in Ungarn leben oder dort zu tun haben, da habe ich eine vollkommen andere Wahrnehmung. Sie empfinden das gar nicht so.“

Joachim Rösch, Ehrenpräsident der DUG



Feste und Empfänge mit prominenten Gästen gehören bei der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft (DUG) dazu, wie hier beim Neujahrsempfang mit Bürgermeister Frank Fillbrunn, Katalin Stiess (DUG), Dr. Béla Merkely, Rektor der Semmelweis-Universität Budapest, Generalkonsul János Berényi, CDU-Bundestagsabgeordneter Gunther Krichbaum, Technologieminister László Paszkovics, DUG-Präsidentin Dora Bettinger-Bognar, Landrat Bastian Rosenau und DUG-Ehrenpräsident Joachim Rösch (von links).

FOTO: PZ-ARCHIV/KETTERL

150 Mitgliedern und verschiedenen Veranstaltungen zu einer der aktivsten deutsch-europäischen Gesellschaft der Region zählt und erfolgreiche Geschäftsleute wie Bernhard Pischzan, Kalman Hafner oder Antal Szalay in ihren Reihen hat. Nach einem leichten Rückgang der Mitgliederzahlen in der Vergangenheit gehe es inzwischen wieder bergauf. Ein Verdienst der neuen Vorsitzenden, wie Rösch erklärt. „Frau Bettinger als Präsidentin ist ein unglaublicher Gewinn für die DUG. Weil sie Ungarin ist, aber auch wegen ihrer charismatischen und engagierten Art“, so der Ehrenpräsident.

Wobei auch Rösch selbst und seine Mitstreiter in der seit zwei Jahrzehnten andauernden Geschichte der DUG einige Erfolge vorzuweisen haben. Wie die Hilfstransporte nach Westungarn Ende der 1990er-Jahre. „Wenn man damals gesehen hat, wie die Altenheime und Kliniken dort ausgestattet waren – mit angerosteten Betten aus den 1950er-Jahren, mehrfach gestopften Bezügen, da konnten wir nicht anders, da mussten wir helfen“, erinnert sich Rösch.

In Kooperation mit dem damaligen AOK-Direktor Klaus Foltermann, der die medizinischen Hilfsgüter akquirierte, und Antal Szalay, der die Logistik und den Transport in die Hand nahm, flossen Sachspenden in Millionenhöhe nach Westungarn – und dort vornehmlich in das Komitat Győr-Moson-Sopron.

Aus Hilfe wird Partnerschaft

Menschliche Gesten, die den Beginn einer Freundschaft markierten. Denn bereits ein Jahr später wurden Kontakte geknüpft, um eine offizielle Städtepartnerschaft in die Wege zu leiten. Da Győr jedoch bereits entsprechende Verträge mit anderen deutschen Städten hatte, mussten die Gründerväter der Partnerschaft

ZAHL ZUM THEMA

2692

ungarische Staatsbürger leben laut den Pressestellen der Stadt und des Landratsamts derzeit in Pforzheim und dem Enzkreis.

„Uns ist bewusst, dass wir Mitglieder aus verschiedenen politischen Richtungen haben, das ist auch gut so. Politik ist aber außen vor. Das können wir uns auch nicht leisten, das wäre fehl am Platz.“

Dora Bettinger-Bognar, Präsidentin der DUG

um-beziehungsweise größer denken. Pforzheim und der Enzkreis zählen zusammen etwa 400 000 Einwohner, ähnlich wie das Komitat – „Da dachten wir: Das passt“, so Rösch schmunzelnd. Nach langen Gesprächen und Ringen um Formulierungen – die DUG begriff sich stets als eine Verfechterin politischer Neutralität – wurde im März 2001 der Partnerschaftsvertrag zwischen dem Komitat, der Stadt Pforzheim und dem Enzkreis unterzeichnet.

Ein außergewöhnliches Engagement, das auch von der ungarischen Diplomatie honoriert wird. Egal, ob Konsule oder Botschafter – immer wieder finden hochrangige Politiker ihren Weg nach Pforzheim und in den Landkreis. „Es ist eine Auszeichnung für

Partner in Europa

„Oberstes Ziel dieser Erklärung ist es, Freundschaft und Verständigung zwischen den Menschen unserer beiden Länder zu fördern und an einem friedlichen und geeinten Europa in einer freien Welt mitzubauen.“

aus der Erklärung zum Partnerschaftsvertrag zwischen der Stadt Pforzheim, dem Enzkreis und dem Komitat Győr-Moson-Sopron vom 12. März 2001.

uns, wenn sie uns besuchen, und auch eine Anerkennung für unsere Arbeit. Nichtsdestotrotz steht die Politik nicht an erster Stelle“, so die Präsidentin entschieden. „Als Einzelner“, so Rösch, stehe es aber natürlich jedem Mitglied frei, sich seine Gedanken zu machen. In der Gesellschaft diskutiert – beispielsweise beim monatlichen Stammtisch im Foyer des „Parkhotel“ – werde aber nicht.

Visionen für die Zukunft

Neben dem kulturellen Austausch ist Dora Bettinger-Bognar vor allem die Unterstützung ihrer Landsleute ein Anliegen. Als einzige deutsch-europäische Gesellschaft bietet die DUG zweimal monatlich, jeweils mittwochs von 16 bis 18 Uhr, eine Sprechstunde im Rathaus zu allen Fragen des Alltags. Die Resonanz, so die Präsidentin, sei zwar verhalten. Der Bedarf sei ihrer Meinung nach aber da, weswegen ihr die Vision eines gemeinsamen Büros aller Gesellschaften vorschwebt, eventuell sogar in einem Leerstand in der Innenstadt. „Vielleicht könnte das auch die Stadt unterstützen“, so die Hoffnung der Präsidentin.

Zur Verwaltung, so Rösch, pflege man seit jeher eine gute Beziehung – auch wenn sich manche Oberbürgermeister bei ihrem Engagement mehr hervorgetan hätten als andere. Sowohl Rösch als auch Bettinger-Bognar blicken zuversichtlich in die Zukunft, die freundschaftliche deutsch-ungarische Partnerschaft, in Pforzheim wie auf europäischer Ebene, sehen sie nicht gefährdet. „Ich mache mir überhaupt keine Sorgen um die deutsch-ungarische Beziehung. Wenn ich mich so umhöre, auch in Ungarn, ist auf der persönlichen Ebene, aber auch der wirtschaftlichen Ebene so eine starke Bindung zwischen Deutschland und Ungarn“, so Bettinger-Bognar. Eine Basis, die es gilt, für die kommenden 20 Jahre DUG zu erhalten.

Die nächsten Höhepunkte im Programm der DUG sind die Jubiläumsfeier mit Sekt-empfang am Mittwoch, 10. April, ab 18.15 Uhr im Kulturhaus Osterfeld, dann am 21. September das deutsch-ungarische Fest mit Musik und deutsch-ungarischem Buffet in der Schwarzwaldsängerhalle sowie eine große Festgala im Reuchlinhaus am 15. November geplant. www.dug-pforzheim-enzkreis.de